

ihrer Dankbarkeit für die Befreiung vom Terror der PLO durch Israel vielfach offenen Ausdruck verlieh.

13. Israel stellt keinerlei territoriale Ansprüche an den Libanon. Wie führende Persönlichkeiten wiederholt versicherten, werden die israelischen Truppen das Land

verlassen, sobald es seine Souveränität wiedererlangt und eine handlungsfähige Zentralregierung hat, und entsprechende Vorkehrungen getroffen hat, um jede künftige Tätigkeit der PLO von seinem Boden aus zu verhindern. (Presse-Abteilung der Botschaft des Staates Israel, Bonn, 18. Juli 1982)

IV Beschluss des Jüdischen Weltkongresses vom 8. Juli 1982*

Der folgende Beschluss ist von der Exekutive des Jüdischen Weltkongresses am 8. Juli 1982 in Paris angenommen worden:

Der Jüdische Weltkongress, der organisierte jüdische Gemeinschaften in 60 Ländern der Welt repräsentiert, drückt seine völlige Solidarität mit dem Staat und dem Volk von Israel aus, in ihrem Ringen, Frieden und Sicherheit für ihr Land zu erreichen. Die Juden der Welt erkennen an, dass die augenblicklichen militärischen Handlungen Israels im Libanon nicht dem Zweck der Eroberung dienen, sondern – angesichts fortgesetzter Angriffe auf seine Bürger mit schweren Verlusten von Menschenleben – die Ausübung des Rechts auf Selbstverteidigung darstellen, mit dem Ziel, weitere Bedrohungen für die Existenz des Landes zu beseitigen.

Der Staat Libanon, der früher in Frieden, Wohlstand und Unabhängigkeit lebte, wurde im Jahre 1970 und wieder 1975 von fremden Kräften übernommen, die das Land umwandelten in ein Schlachtfeld, einen Unterschlupf für Terroristen und ein bewaffnetes Lager, wo die perfektioniertesten und modernsten Vernichtungswaffen in Riesmengen angesammelt wurden, Mengen, die weit über irgendwelche Verteidigungsbedürfnisse hinausgehen und klar beweisen, dass sie für den Einsatz gegen Israel vorgesehen waren. Die grosse Masse des libanesischen Volkes, Christen und Moslems, waren die tragischen Opfer dieser Besetzung ihres Heimatlandes. Die Massierung dieser Streitkräfte an seiner Grenze, die der Vernichtung Israels gewidmet und zugedacht war, konnte von Israel nicht länger geduldet werden. Wir stehen eindeutig hinter Israel in diesem legitimen Ringen um Überleben, Frieden und Sicherheit.

Der Jüdische Weltkongress bringt seine scharfe Entrüstung über die weitverbreiteten Entstellungen betreffend die israelischen Ziele und die Tatsachen über seine Militäraktion zum Ausdruck, die von Regierungen und Me-

dien in vielen Ländern propagiert und gefördert werden. Dies ist besonders unhaltbar angesichts des beschämenden Schweigens und der Untätigkeit derselben Regierungen und Medien in bezug auf das Leiden der Libanesen aller Religionen in den letzten Jahren.

Juden überall in der Welt empfinden tiefe Trauer wegen der menschlichen Opfer im Libanon, seien es Israelis oder Araber. Es muss jedoch festgestellt werden, dass die zivilen libanesischen Opfer weitgehend Resultat der vorsätzlichen Politik der PLO sind, die ihre militärischen Installationen und Kräfte inmitten der zivilen Ansiedlungen einnistet. Wir begrüßen die klare Politik der israelischen Regierung, bei der Wiederherstellung der vollen Souveränität des Libanon zu helfen und die Rückkehr zu normalem zivilen Leben in diesem Lande möglich zu machen, wie auch die Einführung friedlicher Beziehungen zwischen Israel und Libanon anzustreben.

Wir hoffen, dass nach all diesem Leiden die Welt nun diese Gelegenheit ergreifen und die Suche nach einer Lösung der Probleme des Mittleren Ostens voll unterstützen wird, die nicht nur für Frieden und Sicherheit für Israel sorgen sollte, sondern auch für die Verwirklichung der legitimen Rechte des palästinensischen Volkes.

Es ist nun bewiesen worden, bedauerlicherweise mit sehr viel Leiden, dass Gewaltanwendung und die Zerstörung Israels nicht der Weg zur Realisierung dieser Ziele sind, sondern vielmehr zu einem fortgesetzten Zyklus von Katastrophen führen. Wir bestätigen erneut unsere Unterstützung der Camp-David-Abkommen als dem Pfad zur Erreichung eines dauerhaften und gerechten Friedens im Nahen Osten.

Diese Erklärung stellt die massgebliche Meinung des Jüdischen Weltkongresses dar, wie sie ausgedrückt wurde bei der Sitzung seiner Exekutive am 8. Juli 1982 in Paris¹.

¹ Der Exekutivausschuss hat seine grosse Besorgnis angesichts der effektiven Sperrung der jüdischen Auswanderung aus der Sowjetunion sowie der dauernden Belästigungen, unter denen die Juden dort leiden, zum Ausdruck gebracht und seine Stimme erhoben, um die weltweite Forderung, dass den Juden gestattet werden soll, die Sowjetunion zu verlassen, zu unterstützen.

V Erklärung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG) zur Lage im Nahen Osten, Juli 1982*

Auf seiner Sitzung am 14. Juli hat das Präsidium der Deutsch-Israelischen Gesellschaft folgende *Erklärung* zur Lage im Nahen Osten beschlossen:

Israel führt keinen Krieg gegen den Libanon, sondern gegen die PLO-Freischärler.

Die seit Jahren anhaltenden terroristischen Aktivitäten der PLO im Libanon und von libanesischem Boden aus gegen die Bevölkerung im Norden Israels, die dokumentarisch belegte Duldung derartiger Aktionen durch Angehörige der UN-Streitkräfte im Libanon sowie das Ausmass der Waffenfunde in den bisher entdeckten PLO-Depots insbesondere im südlichen Teil des Landes machen die isra-

elischen militärischen Massnahmen gegen PLO-Terror und Kampfgruppen auch aus heutiger Sicht verständlich. Die notwendigen Schritte sind nun:

1. unverzügliche freiwillige Räumung des überwiegend von Moslems bewohnten West-Beirut durch die Kampfeinheiten der PLO. Sie sind es, die mit ihrer Bunkermentalität und Blockade Hunderttausende von libanesischen und palästinensischen Männern, Frauen und Kindern wie Geiseln halten;
2. die Bereitschaft der arabischen Staaten, die PLO-Freischärler aufzunehmen und den palästinensischen Arabern eine Lebens- und Existenzmöglichkeit innerhalb der Völkergemeinschaft der nahöstlichen Region zu sichern;
3. die volle Souveränität eines demokratischen Libanon wiederherzustellen, welche den Abzug aller bewaffneten

* s. in: DIG-Informationen der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (12/2), Bonn, Juli 1982.